

Wintervorträge 2025 „Demokratie fällt nicht vom Himmel“

Gerade in den letzten Jahren scheint unser demokratisches System zunehmend unter Druck zu geraten. Parteien und Akteure mit extremen Positionen versuchen die Linien des Sag- und Machbaren zu verschieben. Diskussionen werden oft emotional geführt und Ängste scheinen bewusst angesprochen zu werden. Das Vertrauen in staatliche und politische Institutionen wirkt angekratzt. Die Frage stellt sich, wie wir dem Einfluss von Kräften begegnen können, die demokratische Werte in Frage stellen. Gibt es Ansätze, die wir übersehen? Stehen wir vor einer entscheidenden Weggabelung? Oder sind die Schritte in eine bedenkliche Richtung bereits gemacht? Wie können wir aktiv die politische Zukunft unseres Landes mitgestalten? Wo begegnen uns demokratische Prozesse im Alltag? Was können wir selbst tun und welche Rolle können wir – auch als Kirche – dabei übernehmen? Diesen Fragen möchten wir im Frühjahr im Rahmen einer spannenden Vortragsreihe an drei Abenden, jeweils ab 20 Uhr, nachgehen.

4. MÄRZ 2025, 20 UHR

Dr. André Knie: „Macht Arbeit uns unselbstständig, dumm und undemokratisch?“



Viele Beschäftigte bekommen von morgens bis abends gesagt, was sie tun sollen und meistens auch noch wie. Ihr Erfolg bemisst sich darin, dass sie einfachen Befehlen folgen. Dabei verlernen sie eigene Entscheidungen zu treffen. Die meisten von uns merken, dass es dadurch schwerer wird eigene Lebens-Entscheidungen zu treffen. Wenn das schon schwieriger wird: Wie sollen wir dann eine sinnvolle Wahl-Entscheidung treffen?

Unser Gast zeigt aus der Praxiserfahrung eines Innovationsteams, wie wichtig es ist Selbstverwirklichung zu erfahren und selbstständig über den Inhalt und die Art der Arbeit zu entscheiden, um den „Entscheidungsmuskel“ zu trainieren und offen für Neues zu bleiben.

Begriffe wie Agilität, Selbstorganisation und neue Arbeit werden eingeführt und jeder kann im Gespräch selbst herausfinden, wie er oder sie gerne arbeiten möchte. Denn es ist auch sicher: Training ist anstrengend und es kann auch eine Entlastung sein nur zu tun, was mir gesagt wird.

Dr. André Knie (*1984) ist promovierter Experimentalphysiker, IT-Leiter und Unternehmer. Hauptberuflich ist er Visionär bei der Deutschen Bahn und erforscht neue Formen der Zusammenarbeit, um Digitalisierungsteams zu Höchstleistungen zu führen. Seine Teams sorgen oft für Diskussionen, da ihre Arbeitsweise als spielerisch

missverstanden wird – ein Thema, über das er in Podcasts spricht.

Nebenberuflich coacht er mittelständische Unternehmen in Innovation und Digitalisierung, was ihn klassische Arbeitsweisen hinterfragen lässt. Er zeigt Wege auf, Arbeit und den Umgang mit Unsicherheit neu zu denken.

20. MÄRZ 2025, 20 UHR

Hanna-Lena Neuser und Helge Eikermann: „Über den Titel konnten wir uns nicht einigen...“ von der Schwierigkeit Kompromisse einzugehen.

Kompromisse scheinen weder in der Gesellschaft noch in der Politik noch im Privaten momentan in Mode zu sein. Jeder möchte zum eigenen Recht kommen, aber es fällt schwerer, die Bedürfnisse und Grenzen der Anderen zu akzeptieren.

Wie kompromissbereit sind wir? Wie kompromissbereit ist unsere Kirche und unsere Gesellschaft?

Kurz nach den Neuwahlen kommen wir zusammen ins Gespräch, um über diese Fragen nachzudenken.

Unsere Referenten werden uns dazu einige Impulse geben. Pfarrer Fricke stellt das Marburger Religionsgespräch von 1526 zwischen Luther und Zwingli als theologische Kompromissssuche dar. Hanna-Lena Neuser wird ihren Blick auf die Kompromissfindung im politischen Diskurs richten. Daraufhin werden Helge Eikermann, Hanna-Lena Neuser und Angelina Fiehl anhand der aktuellen Situation

diskutieren, welchen Stellenwert der Kompromiss im politischen und gesellschaftlichen Diskurs innehat.

Insbesondere die bevorstehenden/aktuellen Koalitionsverhandlungen nach den bevorstehenden/jüngsten Wahlen bieten ein faszinierendes Beispiel für den Balanceakt zwischen politischen Überzeugungen und dem pragmatischen Eingehen von Kompromissen. Denn eines ist sicher: Kompromisse müssen wir eingehen, auch wenn das eventuell bedeutet, dass am Ende niemand ganz glücklich, aber wenigstens viele zufrieden sind.

Hanna-Lena Neuser, geboren 1980 in Frankfurt, studierte Politikwissenschaft und Öffentliches Recht in Frankfurt und Trier. Sie sammelte Praxiserfahrung bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin und im Landtag von Rio Grande do Sul, Brasilien. Anschließend war sie Studienmanagerin für Public Relations an der Bayerischen Akademie für Werbung und Marketing.

Von 2012 bis 2015 leitete sie das Junge Forum der Evangelischen Akademie Tutzing und übernahm 2021 kommissarisch die Leitung der Evangelischen Akademie Frankfurt, deren Direktorin sie 2023 wurde. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

Helge Eikermann ist seit über zehn Jahren in Bildung und Politikberatung tätig. 2017 gründete er die Politiksprecher, um jungen Menschen Diskussionsräume zu Themen wie Politik, Verfassung und Zivilgesellschaft zu bieten. Als Moderator setzt er Schwerpunkte auf Themen wie Meinungs- und Religionsfreiheit.

Seit 2010 engagiert er sich in der Startup-Beratung mit Israel, darunter vier Jahre als Repräsentant des israelischen Generalkonsulats in Frankfurt. Seit 2020 leitet er das Deutschlandgeschäft der Deutsch-Israelischen Wirtschaftsvereinigung.



3. APRIL 2025, 20 UHR

Matthias Blöser:

„Die Macht der Sprache: Wie Worte unser Denken und Handeln prägen“

Wilhelm von Humboldt sagte einst: „Die Sprache ist der Schlüssel der Welt.“

Durch Sprache erschließen wir uns tatsächlich die Welt. Sprache ist weit mehr als ein reines Kommunikationsmittel. Als mächtiges Werkzeug der Manipulation kann sie auch Ängste schüren, Feindbilder verbreiten und ganze Gesellschaften polarisieren. Sprache formt unsere Wahrnehmung und beeinflusst unser Handeln.

Was passiert, wenn Sprache dazu missbraucht wird, um radikale Weltanschauungen mitten in die Gesellschaft zu tragen? Wie kann es sein, dass sich rechtsextreme Rhetorik zunehmend zum Alltagsjargon entwickelt und Sprache und Handeln dadurch verrohen? Und was lässt sich dagegen unternehmen?

Wir laden Sie herzlich zu einem spannenden Vortrag ein, der die versteckten Mechanismen in der Sprache untersucht. Im Fokus stehen dabei Muster rechtsextremen Gedankenguts, die in Alltagssprache, Medien und Diskursen oft unbemerkt bleiben und „normal“ erscheinen. Wir wollen aufzeigen, wie diese Strukturen entdeckt und bewusst durchbrochen werden können, um einer menschlicheren und respektvolleren Sprache und Gesellschaft mehr Gewicht zu verleihen.

Matthias Blöser ist Referent für demokratische Teilhabe im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, wo er diesen Bereich seit 2017 aufgebaut hat. Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann studierte er Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Friedens- und Konfliktforschung in Marburg und Québec.

Seit 2007 ist er als Bildungsreferent aktiv, mit Schwerpunkten auf demokratische Teilhabe, soziale Ungleichheit und Diskriminierung. Von 2011 bis 2017 war er Friedensarbeiter für pax christi im Bistum Limburg.

